Lichtenstein-Callnberger Tageblatt

früher

Wochen- und Nachrichtsblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Rödlitz, Bernsdorf, Rüsdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

39. Jahrgang.

Nr. 293. Dienstag, den 17. Dezember **1889.**

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Bekanntmachung.

Die Zinsen unsrer 3½ prozentigen Handdarlehnsscheine auf das Jahr 1889 können in der hiesigen Stadtkassenexpedition gegen Vorzeigung der Darlehnsscheine von jetzt ab erhoben werden.

Weitere Handdarlehne gegen Verzinsung mit 3½ vom Hundert werden ebenfalls in der Stadtkassenexpedition angenommen.

Lichtenstein, den 16. Dezember 1889.

Der Rat zu Lichtenstein.
Fröhlich.

Bekanntmachung.

Diejenigen hiesigen Einwohner, welche für das Jahr 1890 einen Leseholzzettel wünschen, werden hiermit aufgefordert, sich **sofort** in hiesiger Polizeiexpedition **persönlich** zu melden.

Lichtenstein, den 12. Dezember 1889.

Der Rat zu Lichtenstein.
Fröhlich.

Bekanntmachung.

Das nachstehende Ortsstatut, die Krankenversicherung der nicht in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigten Dienstboten in der Stadt Lichtenstein betreffend, wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Lichtenstein, den 14. Dezember 1889.

Der Rat zu Lichtenstein.
Fröhlich.

Ortsstatut, die Krankenversicherung der nicht in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigten Dienstboten in der Stadt Lichtenstein betreffend.

§ 1.

Alle in der Stadt Lichtenstein in Dienst stehenden Personen, soweit sie nicht bereits als in der Land- oder Forstwirtschaft beschäftigt, auf Grund des Reichsgesetzes vom 5. Mai 1886 in Verbindung mit § 25 des Königlich Sächsischen Gesetzes vom 22. März 1888 krankenversicherungspflichtig sind, werden hiermit der Krankenversicherungspflicht nach Maßgabe des Reichsgesetzes, betreffend die Krankenversicherung der Arbeiter, vom 15. Juni 1883 unterworfen.

§ 2.

Die in § 1 bezeichneten Dienstboten sind verpflichtet, der Ortskrankenkasse zu Lichtenstein oder einer eingeschriebenen, bez. auf Grund landesrechtlicher Vorschriften errichteten Hilfskasse beizutreten.

§ 3.

Dieses Statut tritt am 1. Januar 1890 in Kraft. Mit diesem Tage tritt das Statut der städtischen Dienstboten-Kranken- und Begräbniskasse zu Lichtenstein vom 10. April 1885 außer Kraft.

Lichtenstein, den 23. August 1889.

Der Stadtrat und die Stadtverordneten daselbst.
(L. S.) Fröhlich. (L. S.) Hedrich, stellvertr. Vors.

Vorstehendes Ortsstatut, die Krankenversicherung der nicht in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigten Dienstboten in der Stadt **Lichtenstein** betreffend, vom 23. August 1889 wird andurch bestätigt und hierüber gegenwärtiges

Dekret

ausgefertigt.

Dresden, am 29. November 1889.

Ministerium des Innern.
(L. S.) v. Nostitz-Wallwitz. Körner.

Königl. Gymnasium mit Realklassen zu Schneeberg.

Anmeldungen für die Osteraufnahme 1890 in die Gymnasialklassen **Sexta bis einschliesslich Unterprima,** sowie in die **erste** bis **dritte Realklasse** wolle man in den nächsten Wochen mündlich oder schriftlich bei dem Unterzeichneten bewirken. Das Gymnasium wird Ostern 1891 **durch Errichtung der Oberprima vervollständigt** und dafür zu demselben Zeitpunkte die dritte Realklasse aufgelöst werden.

Beizubringende Zeugnisse: **Geburts-** oder **Taufschein, Impfnachweis, letztes Schulzeugnis** und für **Konfirmierte** der **Konfirmationsschein.**

Jahresberichte von Ostern 1889 stehen noch zur Verfügung, Pensionen werden auf Wunsch nachgewiesen.

Schneeberg, den 15. Dezember 1889.

Prof. **K. Bernhardi.**

Die Erneuerung der Handelsverträge wird zum Beginn des letzten Jahrzehntes unseres Jahrhunderts nahezu alle europäischen Staaten beschäftigen, und die bezüglichen Verhandlungen werden im Laufe des nächsten Jahres schon begonnen werden. Es ist vorauszusehen, daß sie ebenso verwickelt wie langwierig sein werden; denn jeder Staat wird bemüht sein, für seine Industrie möglichst viele Vorteile herauszuschlagen. Die Angelegenheit wird um so komplizierter, als sich jetzt auch die Kleinstaaten, welche bisher ein gutes Absatzgebiet für die Industrie der Großstaaten bildeten, auf die Hinterfüße setzen und für ihre in der Entwickelung begriffene eigene Industrie hohe Schutzzölle aufstellen. Der Abschluß der Handelsverträge ist eine Geschäfts- und Interessen-Sache, kein Wunder, wenn Fordern und Bieten sich nicht so schnell ausgleicht. Wir haben ja an den Zollkriegen zwischen Frankreich und Italien und Oesterreich-Ungarn und

Der Erbe des Hauses.

Roman von **Hermine Frankenstein.**

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ihr würdet wirklich den armen Jasper Lowder an einen solchen Ort bringen lassen?" schrie Olla, die Augen weit öffnend. „Welches Recht habt Ihr, ihn aus seiner jetzigen Heimat wegzuführen?"

„Ihr habt eine romantische Neigung für diesen armen Wahnsinnigen gefaßt und aus Mitleid für ihn müßt Ihr einwilligen, meine Gattin zu werden," sagte Herr Gower.

Olla war bleich, aber noch immer trotzig.

„Ihr habt meine Antwort!" sagte sie.

„Dann geht Jasper Lowder morgen in ein Irrenhaus," erklärte Gower.

„Und dann?" flüsterte Olla.

„Wird er den Rest seines Lebens dort zubringen" sagte Gower, seine sinnlichen Lippen mit wildem Ausdruck zusammenpressend.

Olla schauderte. Ein furchtbares Weh schnitt ihr durchs Herz. Namenloses Mitleid für den armen Hugh Tressilian erfüllte ihre Seele.

„Und wenn das Mitleid für den Unglücklichen und Hilflosen, den Ihr so leicht retten könnt, Euch nicht zum Nachgeben zwingt," fuhr Gower mit höhnischem Lächeln fort, werdet Ihr vielleicht aus Mitleid für Euch selbst nachgeben. Fügt Ihr Euch mit Anbruch des morgigen Tages nicht in meine Wünsche, so wandert der junge Mann, der Euer Herz so rasch eingenommen, in das Irrenhaus. Auf einer Seite winkt ein sorgenloses, freies Leben, auf der anderen Kummer, Finsternis, Gefangenschaft, Verzweiflung — bedenkt das wohl! Entscheidet über Euer und des jungen Mannes Schicksal, morgen früh hole ich Antwort."

Er kehrte ihr den Rücken, warf die Thür hinter sich in's Schloß, verschloß dieselbe und entfernte sich.

Fünf Minuten, nachdem Herr Gower Olla verlassen hatte, flog ein mit einem Kiesel beschwerter und mit Bindfaden befestigter Brief durch das offene Fenster ins Zimmer.

Der Brief war von Jim geschleudert und der ehrliche Bursche schilderte darin die Vorkommnisse in der Fischerhütte. Zum Schlusse bemerkte er, daß zu einem Fluchtversuche das Boot der Frau Vicini, welches mit ihrem gesamten Eigentum verkauft sei, gute Dienste leisten könne, umsomehr, als Gower in der kommenden Nacht beim Konsul speisen würde. Auch finde in der Nähe ein Dienerschaftsball statt, den Krigger sowohl als die Haushälterin, des einförmigen Lebens müde, auf einige Stunden zu besuchen beabsichtigten.

Olla's Gesicht erglühte in freudiger Erregung, als sie den kurzen Brief durchlas.

„Liebe gute, gute Amme, endlich ein Hoffnungsstrahl auf Erlösung", begann Olla in beinahe heiterem Tone. „Heute Nacht müssen wir entfliehen oder es bietet sich uns vielleicht nie mehr dazu Gelegenheit. Jim teilt mir soeben mit, daß unser Peiniger heute Nacht zu einem Diner beim Konsul eingeladen ist und ein Teil der Dienerschaft zu einem Ball gehen wird. Ich müßte mich sehr täuschen, wenn nicht auch die zur Wache bestimmten Diener sich von ihrem Posten schlichen, um an einem ihnen so seltenen Vergnügen Teil zu nehmen. Aber hast Du auch Mut?"

„Gewiß, meine Teuerste. — Die ganze Welt will ich mit Dir durchwandern und vereint mit Dir jeder Gefahr trotzen".

„Nun heißt es nur recht vorsichtig sein, damit wir keinen Verdacht erregen — wir können keinerlei Vorbereitungen treffen und müssen Alles erst ordnen, wenn wir wieder frei sind. Dem Himmel sei gedankt, daß ich reichlich mit Geld und Juwelen versehen bin, in solchen Augenblicken lernt man erst den Wert des Geldes kennen. Packe etwas Wäsche und noch etwaige Wertsachen in die kleine Reisetasche — alles Andere überlassen wir dem Himmel und dem Zufall."

Als Krigger beiden Gefangenen das Mittagsmahl servierte, fand er anscheinend zwei hoffnungslose, verzweiflungsvolle Frauen und beeilte sich sofort, Herrn Gower diese Situation anzuzeigen und ihm dadurch baldigen Sieg in Aussicht zu stellen.

Ein triumphierendes Lächeln auf den Lippen und den Befehl, strenge Wache zu halten, noch einmal wiederholend, bestieg Herr Gower seinen Wagen.

Genau auf dieselbe Weise, wie Jim seine junge Herrin von den Tagesbegebenheiten unterrichtet hatte, teilte sie ihm in einem unbewachten Augenblicke ihren Entschluß mit, die kommende Nacht zur Flucht zu benützen.

Mit Hoffnung und Zittern verbrachte Olla den Abend, harrend auf den Augenblick, wo ihre Gefängniswärter zum Tanze eilen sollten, um ihre Freiheit und die Hugh Tressilians zu erringen.

SLUB
Wir führen Wissen.